



Johanna und Franz im Eis



Johanna in der „Douche Panoramique“ an der Cabane de Dix im Wallis

Johanna Brings

„Den DAV selber aktiv mitzugestalten, ist für mich und meine Familie selbstverständlich“

Johanna Brings wurde bei der Mitgliederversammlung zur Gruppenleiterin der neuen Frauen-Bergsport-Gruppe gewählt. Die Redaktion möchte Johanna mit dem nachfolgenden Interview der Mitgliedschaft vorstellen.

Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Meine Eltern haben mit mir und meinen Geschwistern immer Urlaub in den Bergen gemacht. Ich erinnere mich sehr gut an eine Tour zur Dreizinnenhütte. Ich war etwa im Alter von 10 Jahren und mächtig beeindruckt von den imposanten Kletterern mit ihrem schweren Gepäck, die ich dort sah. Mitte der 1980er Jahre habe ich dann selbst mit dem Klettern begonnen – in Nideggen. In dieser Zeit habe ich meine erste Hochtour gemacht. Durch das häufige Nutzen der AV-Hütten bin ich zum Alpenverein gekommen.

Du bist ja schon als Tourenleiterin in der Familiengruppe tätig. Was hat dich bewegt, dieses Amt zu übernehmen?

Alle Gruppen unserer Sektion leben generell von der Aktivität der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Bereitschaft, den DAV selber aktiv mitzugestalten, ist für mich und meine Familie eine Selbstverständlichkeit und kein verpflichtendes „Amt“. Für uns ist es zwar schön, wenn wir uns einer Tour anschließen können, aber es macht auch große Freude, einen Wandertag zu organisieren und die „Trolle“ über unsere Lieblingspfade zu führen.

Nun hast du auch noch eine neue Frauen-Bergsport-Gruppe ins Leben gerufen und da würde ich gerne wissen, wie es dazu kam?

Ich gestehe, dass die Idee gar nicht so neu ist. Bereits um 1900 wurde der British Ladies Alpine Club gegründet und in Frankreich gibt es seit 1968 einen Zusammenschluss von Bergsteigerinnen, den RHM (www.rhm-climbing.org). Als ich über dieses Thema im vergangenen Winter mit Renate Jaritz (unserer Leiterin der Familiengruppen) beim Wandern sprach, hat sich mich sofort ermutigt, eine solche Gruppe in unserer Sektion zu gründen. Es fanden sich prompt mit Petra Berg und Martina Röher zwei Mitstreiterinnen, die von der Idee angetan waren. Der Vorstand hat sofort zugestimmt und somit war die Frauen-Bergsport-Gruppe schneller da als erwartet.

Wie sind die Inhalte dieser neuen Gruppe?

Bei unserer Auftakt-Wanderung am 5. Mai, an der über 20 Frauen teilnahmen, kristallisierte sich heraus, dass die meisten sich Wanderungen in der Region und in den Alpen wünschen. Viele suchen gezielt nach Möglichkeiten zum Klettern und einige erwarten anspruchsvollere alpine Touren.

In diesem Jahr bieten wir neben Klettern in Halle und Fels und Wandern auch eine GPS-Schulung in Theorie und Praxis an. Bei einigen Angeboten ermöglichen wir speziell für allein erziehende Mütter bei Bedarf eine Kinderbetreuung (z.B. bei der Kletterfahrt nach Duisburg im Oktober). Für den Sommer 2013 ist ein Alpin-Camp geplant und davor werden wir ein Wochenende in Blens sein, um fleißig zu trainieren.

Gibt es Ziele, die du dir für die neue Arbeit gesteckt hast?

Ja. Unser Motto lautet: Frauen und Berge zusammenbringen! Meine Aufgabe sehe ich in erster Linie darin, auf die Interessen aller Frauen, die sich der Gruppe anschließen, einzugehen und sie in unserer Sektion zu repräsentieren.

Wir sind alle begeistert von den Bergen, sonst wären wir nicht im Alpenverein. Für die Mehrheit der Frauen, die unsere erste Tour am 5. Mai mitgewandert sind, war es auch eine eigene Premiere. Sie hatten sich nie zuvor bei einer DAV-Gruppe angemeldet und das, obwohl sie teilweise schon Jahrzehnte im Verein sind. Das hat mich sehr gefreut und ich denke, wir sollten hieran durch unsere zukünftigen Angebote anknüpfen.

Mein persönliches Ziel ist selbstverständlich, dass ich meine Begeisterung für die Berge mit anderen Frauen teilen möchte.

Wie viel Zeit wirst du investieren müssen, um beide Aufgaben ehrenamtlich zu bewältigen?

In der Familiengruppe engagiere ich mich eher sporadisch. Der Einsatz von mir und meiner Familie ist Teil unserer Freizeit. Wenn ich ehrlich bin, hat mich die Gründung der neuen Gruppe anfangs zeitlich sehr in Anspruch genommen. Es waren schon einige Stunden in der Woche mit Telefonaten, E-Mails, Einarbeitung in die Pflege der Homepage, Besprechungen mit Petra und Martina, Sitzungen und so weiter. Das hat sich aber gelegt.

Die Strukturen innerhalb des Vereins sind optimal und von vielen Seiten kommt Unterstützung. Mit ein wenig Disziplin war ich schnell so weit, dass ich mittlerweile all meine Aufgaben sehr effizient geregelt bekomme.

Ich kann meine investierte Zeit nicht in Stunden ausdrücken. Es besteht allerdings eine Ausgewogenheit zwischen meinem Einsatz und all den positiven Rückmeldungen, die ich seit Gründung der Frauen-Bergsport-Gruppe erhalten habe. Und allein dafür hat es sich bisher schon gelohnt!

→ Das Interview führte Karin Spiegel.